

ahorn oder Mas holder. Das Blatt ist langgestielt und hat drei tiefgespaltene und unten zwei feichtgespaltene Lappen, welche bei dem Bergahorn stumpf sägezähmig, bei dem Spizahorn in Zipfel ausge schnitten, bei dem viel kleineren Feldahornblatte aber manchmal feicht gelappt sind. Die Blüten bilden gelbgrüne Trauben; die Früchte sind Doppelflügel fruchte, d. h. zwei große, zungenförmige, breit auseinander gespreizte Flügel sind an ihrem untern Teile, in dem sie den Samen enthalten, mittelst eines Fadens mit einander verbunden. Zur Zeit der Samenreife, die im September erfolgt, trennen sich die Früchte und fliegen ab.

Der gemeine Ahorn ist ein echtes Kind des Bergwaldes. Seiner kräftigen Schönheit wegen pflanzt ihn der Bergbewohner gern um seine Hütten und Ställe; seiner Mächtigkeit wegen schont er ihn an Halden, wo Lawinen einbrechen könnten. Seine Brüder, der Spizahorn und der Mas holder sind mehr im Tieflande heimisch.

145. Aus dem Walde.

Mit dem alten Förster heut
Bin ich durch den Wald gegangen,
Während hell im Festgeläut
Aus dem Dorf die Glocken klangen.

Golden floß ins Laub der Tag,
Vöglein sangen Gottes Ehre,
Fast als ob's der ganze Hag
Wüßte, daß es Sonntag wäre.

Und wir kamen ins Revier,
Wo, umrauscht von alten Bäumen,
Junge Stämmlein, sonder Bier,
 sproßten auf besonnten Räumen.

Feierlich der Alte sprach:
„Siehst du über unsern Wegen
Hochgewölbt das grüne Dach?
Das ist unsrer Ahnen Segen.“

„Denn es gilt ein ewig Recht,
Wo die hohen Wipfel rauschen;
Von Geschlechte zu Geschlecht
Weht im Wald ein heilig Taufchen.“

„Was uns not ist, uns zum Heil,
Ward gegründet von den Vätern;
Aber das ist unser Teil,
Daß wir gründen für die Spättern.“

„Drum im Forst auf meinem Stand
Ist mir's oft, als hüt' ich linde
Meinem Ahnherrn diese Hand,
Jene meinem Kindeskinde“

„Und sobald ich pflanzen will,
Pocht das Herz mir, daß ich's merke,
Und ein frommes Sprüchlein still
Muß ich beten zu dem Werke:

„Schüß euch Gott, ihr Keiser schwan!
Mögen unter euren Kronen,
Rauscht ihr einst dem Wald entlang,
Gottesfurcht und Freiheit wohnen!“

„Und ihr Enkel, still erfreut,
Mögt ihr dann mein Segnen ahnen,
Wie's mit frommem Dank mich heut
An die Väter will gemahnen.“

Wie verstummend im Gebet
Schwieg der Mann, der tiefergraute,
Klaren Auges ein Prophet,
Welcher vorwärts, rückwärts schaute.

Segnend auf die Stämmlein rings
Sah ich dann die Händ' ihn breiten;
Aber in den Wipfeln ging's
Wie ein Gruß aus alten Zeiten